



VEREINS-ORGAN DER WENGIA SOLOTHURN

Redaktion: *Walter Frei*, Chef-Red. – *Rud. Hertzog*, Sub-Red. I.
Rud. Christen, Sub-Red. II. – *Dr. M. Sauser*, Vertreter der „Alt-Wengia“
 Postcheck-Konti: Alt-Wengia Nr. Va 227. Aktiv-Wengia Nr. Va 947, Solothurn.

Abonnementspreis: Fr. 2.50 per Semester.
 Für die Mitglieder der „Alt-Wengia“ gratis.

□ □ □ □ Erscheint jeden Monat □ □ □ □

Auszug aus dem Protokoll der XXVII. ordentlichen Jahresversammlung der Alt-Wengia

Samstag, den 10. Oktober 1925 im Hotel Krone in Solothurn.

Traktanden: 1. Protokoll; 2. Aufnahmen; 3. Berichterstattungen; 4. Wahlen; 5. Diskussion über die Frage „Vereinshaus oder nicht?“, eingeleitet von Dr. Werner von Arx; 6. Varia.

Präsenzliste: Dr. M. Sauser, Dr. W. von Arx, Ernst Sauser, Dr. P. Bloch, A. Moll, A. Hug, Fröhlicher, Max Alter, Dr. Max Adler, O. Schenker-Zuchwil, L. Kylewer, Max Luterbacher, Dr. O. Stampfli, O. Eberhard-Büren, W. Stampfli-Solothurn, E. P. Lehmann-Bern, Paul Roth v/o Stift, J. Pfister v/o Beck, Heinrich Langner, E. Morf v/o Stumpe Solothurn, Rob. Kissling v/o Stöck, Erwin Tschumi v/o Knorz, Walter Kurth v/o Kork, M. Hegner v/o Röthel, K. Lederemann v/o Spohn, Gottfried Rieder v/o Ziebeli, A. von Arx v/o Schroff, A. Fürholz v/o Strubel, W. Steiner v/o Flamm, Max Niederer v/o Säntis, M. Zangger v/o Ast, Luigi Bianchi v/o Motta, Hugo Probst v/o Flitter, B. Sesseli v/o Atlas, Jules Frei v/o Falz, Hans Roth v/o Conto, Leo Weber-Solo-

thurn, Reinhold Kaiser, Dr. E. Bircher-Aarau, Dr. E. Forster, Dr. H. Langner, H. Uhlmann.

1. Von der Verlesung des *Protokolls* wird Umgang genommen, da dasselbe auszugsweise im „Wengianer“ veröffentlicht worden ist.

2. Als Mitglieder der Alt-Wengia werden *aufgenommen*: Eichenberger Fritz v/o Pappel, Kaufmann; Hegner Max v/o Röthel, Kaufmann; Kissling Robert v/o Stöck, stud. jur.; Kurth Walter v/o Kork, Kaufmann; Ledermann Kurt v/o Spohn, Kaufmann; Richard Otto v/o Riesi, Kaufmann; Rieder Gottfried v/o Zibeli, Kaufmann; von Tobel Willi v/o Chnoche, Kaufmann; Tschumi Erwin v/o Knorz, Kaufmann; Zanger Max v/o Ast, stud. rer. pol.

3. *Berichterstattungen*: a) des Präsidiums: Der Höhepunkt des abgelaufenen Verbindungsjahres war das 40. Stiftungsfest, worüber der Vorstand, der mit der Organisation und Durchführung desselben betraut war, nichts zu sagen hat, will er nicht in Eigenruhm machen! Nach dem Fest stellte sich eine gewisse Müdigkeit ein; viele Mitglieder waren von der Politik stark in Anspruch genommen; das Resultat davon ist, dass nun 12 % des neugewählten Kantonsrates Wengianer sind. Im abgelaufenen Jahr haben wir drei Mitglieder verloren: Dr. Hans Belart, Chemiker in Olten; Max Beutler, Kaufmann in Zürich; Dr. Gustav Schläfli, Arzt in Neuenstadt. In Unterhandlungen mit dem Erziehungs-Departement wurde erreicht, dass inskünftig die Spefüxe an den Sitzungen, an welchen vaterländische oder staatsbürgerliche Themata zur Sprache kommen, teilnehmen dürfen. Im grossen ganzen ist der Lauf der Verbindungsangelegenheiten normal, unsere Position ist fest.

b) des Quästors: Bei Fr. 13,915.69 Einnahmen und Fr. 12,504.10 Ausgaben schliesst die Rechnung mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 1411.59 ab. Gegenüber dem Stand vom 8. Oktober 1924 ist das Vermögen um Fr. 2108.10 zurückgegangen. Folgende Mitglieder, welche schon seit Jahren keine Beiträge mehr zahlen, werden in Anwendung von § 3 lit. b unserer Statuten von der Mitgliederliste gestrichen: Leibundgut Karl v/o Morpheus, de Valliere Paul v/o Schnauz, Dr. Tieche Henri v/o Balz.

c) der Revisoren: Die Kassarevision, die gestern abends vorgenommen wurde, wurde so gründlich besorgt, dass der Revisionsbericht das heutige Datum trägt. Alles wurde in

Ordnung befunden. Der Archivrevisor bedauert, nicht mehr gewusst zu haben, dass er noch Inhaber dieses Amtes sei. Desgleichen wird der Vertreter der Alt-Wengia in der Redaktion des „Wengianer“ trotz Demissionsgelüsten für ein weiteres Jahr wiedergewählt.

4. *Wahlen.* Gemäss § 12 der Statuten sind die Revisoren alljährlich neu zu wählen. Nach den flotten Berichten (siehe sub Ziffer 3 lit. c hievor) werden die beiden Kassarevisoren und der Archivrevisor in ihren Aemtern bestätigt.

5. *Diskussion über die Frage „Vereinshaus oder nicht?“* Zweck der Diskussion war, zu vernehmen, wie sich unsere Mitglieder zur Lokalfrage stellen. Die Diskussion zeigte den einmütigen Willen der A. H. A. H., der Aktivitas zu einem würdigen Heim zu verhelfen, sei es schliesslich auch in einem eigenen Hause. Der Vorstand wird beauftragt, der Frage seine volle Aufmerksamkeit zu schenken.

6. *Varia.* O. Schenker v/o Terz begrüsst die Neuerung, dass die Spefüxe an den Sitzungen der Aktivitas teilnehmen dürfen. Er wünscht, dass sich die A. H. A. H. den Jungen mit Vorträgen zur Verfügung stellen.

Schluss der Sitzung: 17 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Der Aktuar: Dr. W. von Arr.

Sitzungs-Bilder.

Da sitzen sie, streng nach Rang gesondert und geschieden, die einen den Kopf, inhaltsschwer, mit den Händen unterstützt, die andern, ich möchte fast mit Pirandello sprechen, Konstruktionen bildend; verstehen Sie das? — Ein wichtiges Problem beschäftigt die geprüften Häupter. Der, der die Diskussion in möglichster Kürze, aber natürlich gleichwohl alles notwendige gesagt habend, eingeleitet hat, lehnt sich bedächtig nach hinten, sich bewusst, was für tiefe Gedanken er gebracht hat. Jetzt beginnt sie, die eigentliche Diskussion. Wie auch immer der Titel sein mag, ein jeder glaubt seine unmassgebliche Meinung laut werden zu lassen. Alle Gebiete werden gestreift; ein jeder sucht den Faden auf dieses Fach zu steuern, wo er vielleicht zufällig etwas weiss. So kann man, wenn zufällig A. H., d. h. jüngere A. H., solche, die noch nicht lange einer Hochschule übergeben worden sind, die verschiedenen Fakultäten herausfinden, denen ein jeder sein Kleinhirn zur Verfügung stellen will. Doch: stelle

nichts ohne hinreichenden Grund. Der Titel heisst z. B.: „Ueber moderne Musik“. Die Einleitung sei beendet. Verschiedene sagen etwas, alle das gleiche. Wie aber könnte ich etwas Neues bringen, denkt sich ein Chemiestudent, ich bin zwei Jahre älter, als diese noch grünen Grünen. Vorausgesetzt sei, dass der Betreffende die Jonentheorie repetierte am Tage vorher. — Vorausschicken möchte ich ferner, dass dieses eine blosser Annahme meinerseits ist, obwohl sich das ganz gut schon einmal hätte ereignen können — Item. — Er verlangt das Wort und bekommt's. Liebe Wengianer, es ist eine altbekannte Tatsache, dass die moderne Musik, wenn nicht gerade tonangebend, so doch wichtig, das heisst in Musikkreisen hie und da besprochen wird. „Liebe Wengianer, ich bekenne es offen, ich bin kein Musiker. Wenn ich von moderner Musik höre, denke ich automatisch an das Titelbild des bekannten Werkes des bekannten modernen Musikers, dessen Name mir momentan gegenwärtig im Augenblick entschwunden ist. — Dieses Bild stellt folgendes dar: Es ist ein *pêle-mêle*, das heisst ein *mélange* von Zeitungsverkäufern, Strassenbahnen, Flugmaschinen, Kiosken etc. etc. Was soll dieses Durcheinander bedeuten? Liebe Wengianer, verzeihen Sie, wenn ich etwas weiter aushole; ich möchte dieses Durcheinander vergleichen, — es mag vielleicht ein unglücklicher Vergleich sein, aber immerhin äusserst zutreffend — mit frei herumschwimmenden Ionen in einer, sagen wir z. B. Salzlösung Na. Nehmen wir an, wir liessen durch eine solche Chlor-Natrium-Verbindung den elektrischen Strom lassen, was bemerken wir da. Sie wissen wohl alle schon, dass alle Salzlösungen, Säuren und Basen elektrisch geladen sind; wie beweisen wir dies? Liebe Wengianer“ . . . etc. etc. Nachdem er dann dies alles erläutert hat, kommt er wieder zum Anfang zurück. Donnerwetter, der weiss viel, denkt sich ein schüchterner Fuchs; das gleiche denkt ein erfahrener Bursche. — Ein anderer verlangt das Wort, einer, der einmal griechisch und lateinisch ein wenig verstand und Philosophie studiert. Er räuspert sich und spricht: „Lieber Wengianer, über moderne Musik betitelt sich unsere heutige Diskussion. Ich möchte zum Anfang die beiden Sprichwörter zitieren: *μηδὲν ἄγαν!* und *cuique suum*. Das erstere ist griechisch und heisst: nichts zu viel, das zweite ist mehr lateinisch und heisst wörtlich: jedem das Seine! Sie wissen wohl, was ich sagen möchte; es ist nämlich oft äusserst

schwer, wie Sie vielleicht auch schon erfahren haben, seine Gedanken richtig zu äussern. Denn die Sprache ist äusserst unvollkommen. Was sind überhaupt Worte? Es sind Abstraktionen von Begriffen. Gibt es aber überhaupt Abstraktionen? Ich komme auf die gleiche Frage, die sich auch schon Berkely, ein Engländer, stellte. Dieser war ein sogenannter Spiritualist, das heisst ein solcher, der eine Körperwelt ausser unserem Bewusstsein widerlegte. Liebe Wengianer . . . etc. etc. Auch dieser glänzte. — Ein angehender Arzt fängt an: „Liebe Wengianer! Ich studiere in Genf und hatte dort Gelegenheit, ein Konzert anzuhören, wo hauptsächlich modernen Musikern das Wort gegeben wurde. Ich möchte behaupten, liebe Wengianer: die moderne Musik hat ganz sicher Daseinsberechtigung. Denn wir sind in einer allgemeinen Entwicklung begriffen und verlangen immer nach etwas Neuem, was unsern Geist packen, fesseln soll. Semper mutabilis femina, das heisst frei übersetzt: der Mensch verlangt immer nach etwas Neuem. Diese Entwicklung der Menschheit, Darwin nennt es so, ist gegenwärtig auf einen eigenartigen Standpunkt gelangt. Anatomisch können wir eine solche, ich möchte fast sagen, kulturelle Sinnes- und Geistesrichtungs-Aenderung noch nicht erklären. Ich betone mit Absicht *noch* nicht; denn die medizinische Wissenschaft, das heisst besonders die empirische Psychiatrie, beschäftigt sich eingehend mit solchen Fragen. Es werden auch sehr interessante Versuche ausgeführt, um zu etwas Positivem zu gelangen. So machten wir vor acht Tagen interessante Essays mit einer Katze. Wir öffneten das Hirn derselben. Dieses besteht bekanntlich aus dem Gross- und Kleinhirn. Der wichtigste Teil ist das Kleinhirn. Dieses hat sich aus folgendem entwickelt . . . etc. etc.

Diese paar angenommenen Beispiele illustrieren zur Genüge, was für Gebiete eine Diskussion, Titel ganz Nebensache, nicht nur streifen, sondern eingehend behandeln kann. So ist es eigentlich ganz gleichgültig, wie der Titel heisst. Manchmal endigt eine Diskussion dort, wo man sie anfang, meistens aber nicht. Es kommt auch vor, dass man in Diskussionen persönlich wird. Dies soll früher mehr vorgekommen sein. — — Nachher kommt: Varia. Dies ist gewöhnlich sehr wichtig. Es werden hier Resolutionen weitgreifendster Art gefasst. So beschloss man, ob es nicht besser wäre, der magern Kasse wegen ein vierundzwanziger Liter Fass Bier

zu nehmen an Stelle eines fünfundzwanziglitrigen. Dieser Vorschlag, wie ökonomisch und intelligent er auch war, wurde dann aber verworfen. Ferner wurde die Frage behandelt über den Kredit, den man dem St. Niklaus gewähren sollte. Vorgeschlagen waren: das höchste 12 Fr., das niedrigste 10 Fr. Gewährt wurden ihm dann nach einem längern Referat über Kassenverhältnisse früher und jetzt und in der Zukunft, unseres Finanz-Ministers, der einem ganz an Cailaux und Loucheur erinnert, 10 Fr.

So vergeht dann die Zeit und die Burschen bekommen Durst, ebenso die Füchse. — Man geht ... Marsch-Kantus: Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren. *Shimmy.*

Vereinigung ehemaliger Kantonsschüler.

Endlich soll eine alte Idee praktische Gestalt gewinnen. Ein vorbereitender Ausschuss hat nämlich einen Statutenentwurf für eine Vereinigung ehemaliger Kantonsschüler aufgestellt und lädt auf Samstag, den 9. Januar alle Interessenten zur konstituierenden Versammlung ein.

Der neue Verein will die ehemaligen Kantonsschüler gelegentlich zur Behandlung von Schul- oder allgemein wissenschaftlichen Fragen zusammenberufen und namentlich der Kantonsschule Geldmittel für Anschaffungen und Unternehmungen zur Verfügung stellen, für welche die ordentlichen Kredite nicht ausreichen oder nicht verwendet werden dürfen. Es handelt sich also nicht um einen Zusammenschluss der sogenannten „Wilden“ oder um eine sonstige Konkurrenzierung der Alt-Herren-Verbände. Diese sollen im Gegenteil im Vorstand vertreten sein. Auch die politische Neutralität wird ausdrücklich zugesichert, was bei der Zweckbestimmung der Vereinigung nicht zu unterschätzen ist.

Wir empfehlen daher den Alt-Wengianern, die ideellen Bestrebungen der neuen Vereinigung schon durch den Besuch der Gründungsversammlung, besonders aber durch ihren Beitritt zu unterstützen.

Dr. M. Sauser.

VEREINS-CHRONIK.

Sitzung vom 31. Oktober 1925. Anwesend: I. A. Willi v/o Fix. Abwesend: —. *Kassabericht.*

a) Kasse:	Aktive	Fr. 384.65
	Passive	„ 614.55
	Somit Passivsaldo	<u>Fr. 229.90</u>

b) Anschaffungsfonds: Aktive	Fr. 167.69
Passive	„ —
Somit Aktivsaldo	<u>Fr. 167.69</u>

Anmerkung: Vom Passivsaldo in der Kasse sind noch Fr. 116.70 abzuziehen, welche die Alt-Wengia betreffen. Das Defizit beträgt daher nur noch etwa Fr. 113.—. Es rührt in der Hauptsache vom Sommerkommers her, der die Gelder unserer Kasse verschlang und uns sogar ein Defizit von zirka Fr. 350.— eintrug. Ich hoffe aber, dieses Defizit im Verlaufe des Monats November durch Extrabeiträge der Aktiven tilgen zu können, so dass beim nächsten Kassabericht wieder ein kleiner Aktivsaldo da ist. Möchten uns aber auch unsere alten Herren nicht ganz vergessen!

Der Quästor.

Um das Defizit zu heben, wird im Laufe des Monats von jedem Aktiven ein Extrabeitrag von Fr. 5.— erhoben. — *Varia:* Leider musste der B. C. gegen zwei Füxe wegen ungebührlichen Betragens mit Strafen einschreiten. Christen v/o Knurr wird für 14 Tage, Amiet v/o Prass für einen Monat mit Couleurentzug dimittiert. — Sitzung ex 21.50 Uhr.

Sitzung vom 7. November 1925. Anwesend: A. H. Hegner v/o Röthel. Abwesend: Bloch v/o Tramp, Wyss v/o Schanz (entschuldigt). — *Varia:* Es wurden frühere Vereinsbeschlüsse betreffend Kasse, Protokoll, Archiv, Revisionen, Sitzungen, Cantusstunde, „Wengianer“, „Freimütiger“, Photo und Aufnahmen nach Ausarbeitung des Komitees vom Sommersemester 1925 erneuert, resp. abgeändert. Diese Beschlüsse finden sich in einem Heft des $\times \times \times$ niedergelegt. — Sitzung ex 22.00 Uhr.

Sitzung vom 14. November 1925. Abwesend: Bloch v/o Tramp, Amiet v/o Prass und Winistörfer v/o Glatz (alle entschuldigt). — *Vortrag* von Herzog v/o Murr: „Scheffels Studentenlieder“. — *Varia:* Stegreifdiskussion: „Moderne Musik“, eingeleitet von Ulrich v/o Speiche. Es beteiligen sich daran: Hertzog v/o Storz, Ulrich v/o Schnabu, Villa v/o Verdi, Kaiser v/o Zapfe und Frei v/o Shimmy. — Sodann wird beschlossen, den Hock von Mittwoch auf Donnerstag 8—9 zu verlegen. — Sitzung ex 21.20 Uhr.

ANGENEHME MITTEILUNGEN.

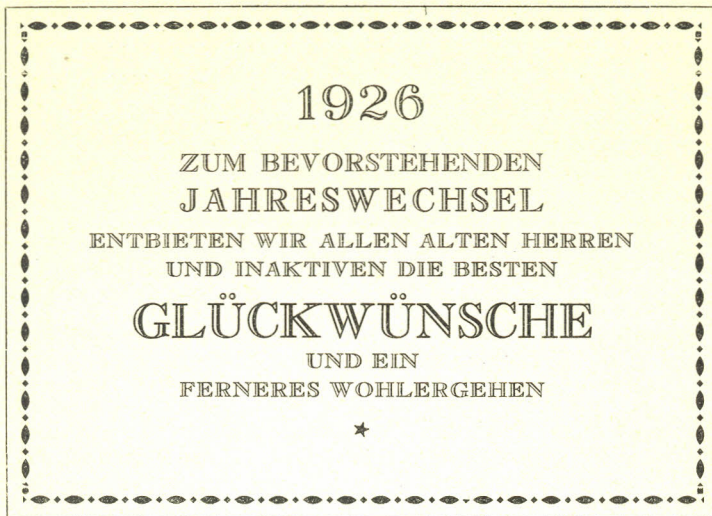
Mitteilungen für diese Chronik wolle man bitte senden an:
Rud. Herzog, stud., Lorenzenstr.

Herr Verwalter *Zangger*, der Vater unseres unvergesslichen Ast, beschenkte uns mit 100 Fr. Dem hochherzigen Spender unsern Dank!

Herr Professor Dr. *J. Bloch* belohnte das seinem kranken Sohne dargebrachte Ständchen mit 20 Fr. Es lebe die Musik!

Herr *Uhlmann* v/o Frank umschiffte erfolgreich die Klippen des Doktorexamens. In seiner Freude überreichte er unserm Quästor 20 Fr. Unsern Dank dem Donator.

„Hans Roth“ machte uns in Wiedlisbach äusserst Durst. Für Durst ist das Gegengift: Bier. Besten Dank gebeut



diesen, die dieses Gegengift gegen das „entheerende“ qualvolle Uebel damals anwandten. Es sind dies: *H. Ott* v/o Strich, *W. Valeriaus* v/o Watt und *F. Fahrni* v/o Funk.

Der Wengianerball.

Der angekündigte Wengianerball findet wahrscheinlich am 23. Januar 1926 in der „Krone“ in Solothurn statt. Alles Nähere wird noch durch Zirkulare rechtzeitig bekanntgegeben werden. Wir bitten aber heute schon alle Altherren und Inaktiven, den genannten Samstag für den seltenen Anlass zu reservieren.

ADRESSEN-AENDERUNGEN.

Allfällige Adressänderungen wolle man gefl. senden an Rud. Christen,
Bürenstraße, Solothurn.

Werner Ritz, stud., bei Frau Kuhn, Zürich VII, Hochstrasse 52.

Fritz Fahrni, jur., Wiedlisbach (Bern).

E. Reber, cand. jur., Hottingerstrasse 36, Zürich VII.

M. Ackermann, cand. med., Bern, Schläflistrasse 12.

Chef-Redaktor: Walter Frei, Loretto.
Schriftwart: Willy Bloch, Vorstadt.

Zepfel'sche Buchdruckerei A. G., Solothurn. — Als Manuskript gedruckt.